

Brücke zurückzog, mußte die mittlere Brücke oder unser eingesehtes Fachwerk 2 Stunden eher, als die obere und untere Schiffbrücke abgebrannt werden. Dadurch entgingen Dresdens Bewohner der Gefahr, innerhalb ihrer Stadt, den Schrecknissen eines Arrieregardengefechts, der dabei gewöhnlichen Plünderung und anderem Elend mehr, ausgesetzt zu seyn.

Genanntes Fachwerk war mit Stroh umwickelt, in die Verbindungen desselben waren Sprenglöcher gebohrt, mit Pulver gefüllt und diese unter sich in Communication gesetzt; so daß zuletzt mit einem Schlage die ganze brennende Brücke zusammenstürzen mußte.

Gegen 11 Uhr Vormittags ritt ein russ. Officier auf den alten Markt vor, und rief den säumenden Nachzüglern zu, sich ungesäumt in Trab zu setzen, weil die Brücke sogleich angezündet werden würde. Alles stürzte nun darauf zu und eilte in dicken Haufen hinüber. Schlag 11 Uhr ward sie angezündet, das Strohfeuer loderte hoch auf und schlug schon über die Brücke zusammen, als noch 2 arme Vorspannbauern, deren Wagen mit Fleisch beladen waren, hinüber mußten; unter großem Angstgeschrei kamen sie zwar noch durch, das Stroh auf beiden Wagen faßte aber Feuer, die Pferde mußten losge-